S. tenella Wulf. \times tricuspidata Retz. = S. rigescens m. Zufällig aus Samen der S. tenella hervorgegangen. Blättchen dreiteilig, derb, dunkelgrün,

scharf spitzig.

Valeriana saliunca All. × globulariaefolia Ram. v. confusa m. Aus Samen der V. globulariaefolia hervorgegangen, durch die nahe Verwandtschaft beider Arten bildet sich diese Hybride leicht.

Cirsium acaule All. > bulbosum DC. > palustre Scop. = C. Grettstadtianum mh. nov. hyb.

Von L. Gross (Würzburg).

Unter den Cirsienhybriden, die ich 1904 in Unterfranken sammelte und zwar grösstenteils wieder auf den Moorwiesen bei Grettstadt (cfr. diese Zeitschr. Jahrg. 1904) befinden sich auch wenige Individuen, die wohl sicher aus der genannten Vermischung hervorgingen.

Die Beteiligung von C. palustre wird mit Gewissheit an dem Herablaufen

der Stengelblätter und an der Klebrigkeit des Hüllkelches erkannt.

Von C. bulbosum hat die Pflanze einige seiner wesentlichsten Eigenschaften, nämlich die gabelige Teilung des Stengels in 2-4 meist einköpfige Aeste von 4-12 cm Länge, ferner etwas verdickte Wurzeln und einzelne stark spreizende Blattzipfel.

Die Einwirkung von *C. acaule* wird erkannt an dem niedrigen Wuchs (ca. 30 cm) der Pflanze, deren unterster Ast schon in der geringen Entfernung von 8 cm über dem Wuzelkopf abzweigt, ferner an der Form der Blattzipfel, die mit wenig Ausnahmen (siehe oben!) im Umriss das sich hartnäckig vererbende acaule — Viereck zeigen, dann vor allem an der Besetzung der rutenförmigen Aeste bis zu den Köpfchen mit schmal-linealen, bis über 2,5 cm langen, anliegenden Blättchen, die den Grund des nächsthöheren häufig erreichen oder sogar überragen.

Ich konnte mich uicht dazu entschliessen, meine Pflanze "vom Fuss bis zum Kopf" ausführlich zu beschreiben, selbst auf die Gefahr hin, dass man meine Angaben unvollständig nennt. Für die Erkennung des Tripelbastards wären mehr Angaben sicher — weniger. Ist es nicht z. B. selbstverständlich, dass die Blüten,

wie bei den 3 Stammarten, rot sind u. a m.?

Statt dessen will ich lieber noch beifügen, dass sich meine Pflanze weder in der stattlichen bulbosum × palustre-Reihe unterbringen lässt, die ich besitze, noch in der allerdings weniger reichhaltigen Sammlung des äusserst seltenen Blendlings acaule × palustre, was — mir wenigstens — den oben versuchten Beweis, dass C. acaule × bulbosum × palustre vorliegt, nicht unwesentlich zu stützen scheint.

Orchis ustulatus L. lus. integrilobus m.

Von Dr. H. Sabransky.

A typo differt: lacinia media labelli antice nec dilatata nec bifida, sed integra et apice rotundata, laciniis lateralibus abbreviatis.

In pratis fertilibus ad Aschbach prope Söchau Stiriae orientalis.

Das Labellum, welches vornehmlich die Merkmale zur Unterscheidung der Arten in der Gattung Orchis darbietet, ist bei den Formen der Gruppe Militares bekanntlich tief dreiteilig mit gespaltenem Mittellappen, also eigentlich vierzipfelig ("Sextum petalum quadrifidum": Crantz Stirp. Austr. Fasc. VI p. 491!) und ahmt ins Auge springend die Umrisse eines Männchens nach, dessen Arme durch die beiden Seitenlappen und dessen Beine durch die Fieder des Mittellappens dargestellt werden, Die Gestalt der Honiglippe ist jedoch in ziemlich weiten Grenzen veränderlich, wie man es aus den Abbildungen der Labellen von Orchis tridentatus (Taf. 7), O. tridentatus × ustulatus (Taf. 7 b), O. purpureus

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Allgemeine botanische Zeitschrift für Systematik,

Floristik, Pflanzengeographie

Jahr/Year: 1906

Band/Volume: 12 1906

Autor(en)/Author(s): Gross L.

Artikel/Article: <u>Cirsium acaule All. x bulbosum DC. x palustre Scop. = C.</u>

Grettstadtianum mh. nov. hyb. 94